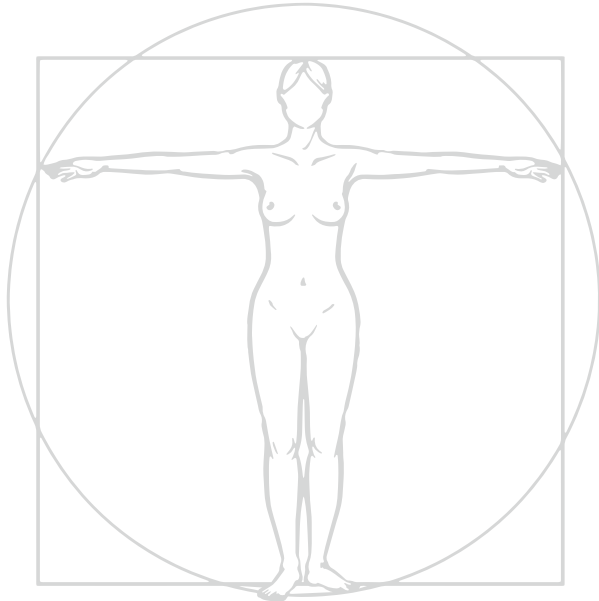


Maiandacht 2018

WERKEINFÜHRUNG „NÜRNBERGER MADONNA“
KURZFASSUNG

INFORMATION ZUR KUNSTAKTION VON OTTMAR
HÖRL 2017 UND INHALTLICHE VORÜBERLEGUNGEN



Impressum

FRAUENPASTORAL

Martha Gottschalk

Hofplan 5 · 92318 Neumarkt

Telefon 09181 4061310

E-Mail frauen@bistum-eichstaett.de

www.bistum-eichstaett.de/frauenpastoral



Die Nürnberger Madonna

(Figur aus Lindenholz)



Woran erinnert uns das?

Die **vielen** Madonnen.

Wie so viele Mariendarstellungen verbinden sie Menschen die einen rein aus kunst-historischen Gründen und uns, die in dieser Frau ein Vorbild sehen.

Im **Rosenkranz** werden die fünf Geheimnisse und 50 mal plus 5 mal das „Gegrüßet seist du Maria“ gesprochen.

Auch in Marien Litaneien wie in der **lauretanischen Litaneien** wird Maria 53 mal angerufen

Monoton, hin und her geworfene immer gleiche Worte,
die doch immer wieder den Blick neu ausrichten wollen,
wie eine Welle,
die sich immer wieder auf den Strand wirft
und das Meer auswäscht, Strandgut loswirft.
Die das Meer mit Sauerstoff versorgt und
die die Steine und Muscheln aneinander wirft
und so der Sand immer feiner wird.

Wie Wäsche,
die immer und immer wieder von der Waschmaschine
hin und hergeworfen, gerieben, gespült wird,
um sauber zu werden.

Wir werfen Worte und
wie ein Echo hallt die Antwort zurück.
Aber nicht in die Ohren und in das Gehirn,
sondern tiefer, ins Herz, fallen die monotonen Antworten
um so eine innere Betrachtung möglich zu machen.
Da gibt es nichts zu erklären,
sondern zu entdecken und wirken lassen.



WIEDERHOLUNG

In Wiederholung
Wiederholung ist monoton,
Wiederholung ist die Bestätigung des Gesehenen

Wiederholung unterstreicht
aber auch Besonderes
Wiederholung will unseren Blick halten
Haben Sie das wirklich gesehen?
Schauen Sie genau hin!
Die Details?
Schauen Sie nochmal hin!
Alles gesehen?

Wiederholung von Wiederholungen
Abfolge von Wiederholungen...

Wir sehen eine schlanke Frau in mittelalterlicher Gewandung.
Ein großer Schleier umhüllt den Kopf bis über das Kinn.

Der schlichte Umhang mit aufgemaltem Brokatmuster – gibt den Blick auf ein elegant fließendes unter der Brust geschnürtes Kleid.

Ein Bein zeichnet sich ab, wie zum Schritt erhoben und doch sicher stehend.

Am intensivsten richtet sich jedoch der Blick des Betrachters auf die Hände, die in sich gefaltet über dem Herzen – den nach oben gerichteten Blick unterstreichen.

Die Skulptur genoss seit dem 19. Jh. eine fast kultartige Verehrung.
Auch heute gilt sie als ein Hauptwerk Nürnberger Kunst der Dürerzeit.

Die schlanke Maria besitzt eine besonders jugendliche Ausstrahlung und weist Bezüge zur Malerei des Dürer-Schülers Hans Süß von Kulmbach auf.

Die Figur war Bestandteil einer Kreuzigungsgruppe.

Diese hatte auf dem Lettner der Nürnberger Dominikanerkirche ihren Platz.
Zugehörig war wohl der heute in der Kapelle der Nürnberger Burg gezeigte Kruzifixus.



Maria im Blick

Maiandacht 2018

Information und Vorüberlegung



Nürnberger Madonna: Reproduktion/Kunstaktion 2017 von Ottmar Hörl



Ein wiederkehrendes Gebet ist ein Maßstab, ein Koordinatensystem: ich bin anders, das Gebet nicht. Ich kann müde, traurig, unkonzentriert, ungeduldig, genervt oder abgestumpft sein, das Gebet, der Gegenstand der Betrachtung z.B. im Rosenkranzgesätz ist immer gleich und schimmert vielleicht in einem neuen Licht auf. Gerade weil ich mit einer anderen Art da bin.

Es ist der Bach, der über die Steine hinwegfließt, der durch die Beständigkeit des Fließens die Kanten abschleift und einen runden Kiesel erzeugt. Es ist das kontinuierliche tropfen des Wassers immer auf dieselbe Stelle, das die Tropfsteine wachsen lässt.

Es ist das Beständige im sich ständig ändernden, das uns hilft zu wachsen.

Was ist es was wir von Maria nicht oft genug wiederholen können? Ihre Offenheit, Ihre Feinfühligkeit, Ihre Fähigkeit zu schweigen, ihr Blick fürs Wesentliche, ihre Treue bis zum Kreuz, ihr Mut und ihre Hoffnung im Kreis der Jünger.

Eine Kunstaktion in Nürnberg im Herbst 2017 war von Ottmar Hörl, der die Vervielfältigung der Madonna als Kunst-event installiert hat. Aber genau diese Aktion hat auch eine große spirituelle Dimension.

Wir kennen Litaneien in denen Maria immer wieder und wieder angerufen wird. Immer die gleiche und doch anders und neu. Die Wiederholung des stets Gleichen und doch Neuen ermöglicht eine Vertiefung – eine Meditation – etwas das tief in uns sinkt und dort tief verankert wird. Unerreichbar für das Gehirn, aber ganz nah am Herz.

Mit dem Mut zur Wiederholung, dem Mut in der Wiederholung das Tiefersehen einzuüben, so ist eine Mystik im Alltag möglich.

Immer das Gleiche oder immer das Selbe in Gottesdiensten und in Andachten, im Stundengebet oder auch der Heiligen Messe: Vieles ist immer gleich oder auch sehr ähnlich...

Das Wiederkehrende und Wiederholende hat eine ganz eigene Fähigkeit uns von Worten frei zu machen und die Gedanken einzufrieren, das Herz zu erreichen oder zu bewegen.

Bei immer wiederkehrenden Gebeten erfahren wir:
nicht ich muss beten,

ES betet mich. Es BETET mich. Es betet MICH.

Wie ein- und ausatmen. Es geht automatisch, indem wir in den Rhythmus der Worte eintauchen.

Vorbereitung

Für diese Maiandacht laden wir Sie ein, eine Marienfigur in Ihrer Kirche in den Blick zu nehmen.

Gestaltungsvorschläge

Möglichkeit 1

Stellen Sie sich doch zu Beginn ihrer Andacht zu der Marienfigur in ihrer Kirche. Wenn die Figur in einem Kunst oder Kirchenführer erwähnt wird, können Sie das ja auch einbringen.

Möglichkeit 2

Vielleicht haben Sie eine Marienfigur, die sie besonders anspricht, zu Hause bringen Sie doch diese mit.

Möglichkeit 3

>> *Sie können auch die „Nürnberger Madonna“ –*

Eine Replik von Otmar Hörl 2017 in der Geschäftsstelle der Frauenseelsorge anfragen.

Sie ist ca. 90 cm hoch und aus leichtem Kunststoff, sodass der Transport (außer der Wegstrecke) leicht zu leisten ist.

Im Herbst 2017 installierte der Aktionskünstler und Kunstprofessor Ottmar Hörl in Nürnberg 600 Kopien der „Nürnberger Madonna“ vor dem Museum auf dem Kornmarkt auf einem Holzgestell.

Er ist dafür bekannt Meisterwerke zu kopieren und zu multiplizieren. Bekannt wurde er durch seine grünen Dürer-Hasen.

Die Nürnberger Madonna war bereits Ende des 19. Jahrhunderts ein viel kopiertes Meisterwerk und fand einen Platz in vielen bürgerlichen Häusern.

Befragt nach der Idee Maria als Vielfältigungsobjekt zu nehmen, kommt vom Künstler die einfache Antwort: „Was glauben sie, wie oft meine Mutter mir was sagen musste, bis ich es befolgt oder verstanden habe?“

Eine sehr vielschichtige Aussage, wenn man sie auf Maria, die Mutter Jesu hin reflektiert.

Vorüberlegungen oder als Ansprache.



>> *Eine Szene im Geschäft: ein Kind nimmt sich etwas aus dem Regal, die Mutter legt es zurück, das Kind nimmt etwas anderes, die Mutter spricht geduldig mit ihrem Kind und legt die Ware wieder zurück. Ein paar Meter weiter nimmt sich das Kind wieder etwas aus der Auslage und die Mutter weist es wieder zurecht. Geduldig.*

>> *Der Vater kommt von der Arbeit nachhause und fährt in die Hofeinfahrt, er stoppt und steigt aus, hebt das lässig hingeworfene Fahrrad auf, stellt es auf die Seite und fährt in den Hof. Als er im Garten seine spielenden Kinder sieht: wie oft habe ich euch gesagt...*

Wie oft müssen wir etwas sagen, etwas hören, etwas gesagt bekommen, bis wir begreifen, verstehen, mitdenken und mitfühlen wollen oder können. Je wichtiger die Botschaft umso eindringlicher die Formulierung und umso öfter die Wiederholung.

Wir Menschen sind lernende und wachsende. Dazu ist hin-sehen, hin-fühlen, hin-denken, einfühlen notwendig um die eigenen Schritte tun zu können.

Manche Wiederholung wird zur Gewohnheit und wir stumpfen ab. Routine stellt sich ein. Wir merken gar nicht was wir tun, es „läuft automatisch“.

Manches ist – egal wie oft wir es tun – genau deswegen vertraut, wie Heimat.

Maria an vielen Orten, an allen Orten, in allen Kirchen. Rund um die Welt. In allen Formen und Farben, Materialien, Körperhaltungen und Situationen.

Aber doch immer Maria. Mutter Jesu.